№ 6277. Sonnabend, 17. September. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger



Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Rß. 15 Sgr. Auswärts 1 Rß. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Paris, 17. Sept. Hier eingegangenen Meldungen zufolge besetzten 5000 Mann badische Truppen, mit 20 Kanonen, nach einem kurzen Kampfe mit Freischützen und Nationalgarden die Stadt Colmar. Die Truppen requirirten Lebensmittel und Fourage und marschirten am andern Tage auf Mühlhausen. — Nach einem Telegramm aus Fontainebleau sind Ulanen in Courcelles eingetroffen.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Paris, 17. Septbr. Gestern Nachmittag wurde die Telegraphenverbindung nach Ablon (Dorf bei Paris) und Javisy (?) unterbrochen. Die Preußen scheinen bei Javisy Batterien errichten zu wollen. Der Feind ist in Pierrelevée (Arr. Meaux) erschienen.

Der „Electeur libre" theilt mit, daß in Paris lebhaftes Gewehrfeuer gehört wurde. Die Eisenbahnverbindung nach Lyon ist unterbrochen. Glais-Bizoin und noch ein anderes Mitglied der Regierung sollen sich zu Cremieux nach Tours begeben.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

Florenz, 16. Sept. Torre Orleando bei Civitavechia hat sich ohne Widerstand ergeben; die italienischen Truppen besetzten die Stadt.

(Officiell.) Cadorna sandte gestern einen Parlamentär an den General Kanzler in Rom, mit der Aufforderung, daß Letzterer dem Einmarsch der Truppen sich nicht widersetze. Kanzler gab eine ablehnende Antwort.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 15. Sept. Das Abbrennen der Wälder um Paris dauert fort und wird durch die Mobilgarden und Freischützen ausgeführt. — Die Bank von Frankreich hat heute keinen Ausweis veröffentlicht.

— 16. Sept. (Auf indirectem Wege.) Nach Berichten, welche bei der Regierung eingegangen sind, waren preußische Plänkler bei Villeneuve, Dammartin und Plessis erschienen; eine Colonne von 3000 Mann hat bei Villers-Cotterets Stellung genommen, eine andere in Stärke von 10,000 Mann bei Nanteuil. Soissons ist durch feindliche Cavallerie cernirt. — Nach anderweitigen Berichten scheinen die Preußen einen Angriff auf Vincennes vorzubereiten. Der Betrieb auf der Eisenbahn nach Orleans ist noch nicht eingestellt. — Nach den der Regierung zugegangenen Mittheilungen sind die preuß. Plänkler bis Creteil vorgegangen, und scheint es, als ob die preuß. Vortruppen zwischen Creteil und Neuilly sur Marne Stellung genommen haben. Nach anderweitigen Mittheilungen haben preuß. Plänkler sich auch bei Corbeil und Clamart gezeigt. Zahlreiche Truppenabtheilungen haben gestern Paris verlassen, um dem Feinde entgegen zu gehen.

Brüssel, 16. Sept. Seit vorgestern Abend ist keine Post aus Paris hier eingetroffen. Es scheint daher die Verbindung über Amiens bereits ebenfalls unterbrochen zu sein. — „Etoile belge" versichert, der Abgesandte der provisorischen Regierung in Paris, Tachard, welcher beauftragt war, wegen der Anerkennung der neuen Pariser Regierung Seitens Belgiens zu verhandeln, habe den Bescheid erhalten, daß Belgien in dieser Beziehung dem Beispiel der Garantiemächte folgen werde. — Die Bestimmungen des königlichen Erlasses vom 14. Mai 1867 gegen die Viehseuche, wodurch die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh und Schafvieh, wie von Fleisch und anderen Ueberresten solcher Thiere an der Ost- und Südgrenze verboten werden, sind durch einen jüngst erschienenen königlichen Erlaß wieder in Kraft gesetzt.

London, 16. Sept. Die „Times" spricht in Betreff eventueller Friedensverhandlungen ihre Ansicht dahin aus, Deutschland könne mit der gegenwärtigen Regierung in Paris über einen Präliminar-Frieden verhandeln, welcher durch eine constituirende Versammlung zu ratificiren sei; bei Abschluß eines Waffenstillstandes müßten Straßburg und Metz vorher übergeben, und die bisherigen deutschen Positionen festgehalten werden bis nach erfolgter Ratification. — Die Pariser Post wird auf dem Wege über Amiens und Rouen hierherbefördert. — Drei französische Panzerschiffe passirten heute südwärts steuernd den Kanal. — Gutem Vernehmen nach wird Thiers morgen von hier abreisen.

Danzig, den 17. September.

Die Pariser Post vom 14. ist ausgeblieben, die Umarmung der Hauptstadt also wahrscheinlich so vollständig ausgeführt, daß selbst Brief- und Zeitungsbeförderungen fortan unmöglich werden. Wir können leichter darauf verzichten, ob aber auch die Behörden der Provinzen im Stande sein werden, diese in einem so centralisirten Staate verhängnißvolle Isolirung zu ertragen, das dürfte zweifelhaft sein. Wie die Departements wochen-, ja monatelang auf eigene Hand wirthschaften, sich verwalten, der sich mehr und mehr ausbreitenden Auflösung aller Ordnung Widerstand leisten sollen, läßt sich schwer voraussehen. Vorläufig ist es Herr Cremieux allein, welcher in Tour das Gouvernement vertritt.

Nachdem wir bisher die Hauptstärke der Befestigung von Paris, die Forts allein betrachtet haben, erübrigen uns noch einige Worte über die eigentliche innere Umwallung der Stadt. Diese besteht nur in einem einzigen Walle und einem davorliegenden Graben. Die Herstellung eines Grabenüberganges ist zwar nicht leicht, jedoch für unsere Ingenieure vor Paris nicht schwieriger, als bei jedem andern Platze. Ein Vortheil erwächst dem Vertheidiger allerdings aus der Größe der Stadt, weil diese es der Umwallung möglich machte, starke Krümmungen zu vermeiden, weshalb nicht leicht ein Theil der Werke von den Batterien des Angreifers umfaßt werden kann, während dagegen stets eine große Anzahl von Bastionen ihr Feuer auf die Angriffsarbeiten concentriren kann. Im Ganzen kann der Ringwall von Paris nur als ein wirksames Abwehrmittel gegen einen vor Eroberung der Forts versuchten Ueberfall gelten. Hat der Belagerer einige Forts im Besitz, so kann er nicht allein die Umwallung, sondern auch die Stadt selbst beschießen. Deshalb ist ein directer Angriff auf diese Enceinte nicht wahrscheinlich. Sollte dieser dennoch nöthig werden, so ist er darum weniger bedenklich, als bei anderen Festungen, weil Paris keinen freien Rayons hat, sondern Dörfer und Städtchen bis an die Glacis reichen, welche natürlich dem Angreifer Schutz bieten. Vielleicht benutzen unsere Schützen diese Oertchen, die alle zu zerstören unmöglich gewesen sein dürfte, noch vor dem Falle der Forts, um sich darin festzunisten.

Ist der Wall durchbrochen, so liegt die Stadt offen für jeden Angriff, denn ihr fehlen bombensichere Räume, Reduits, Casematten für eine weitere Vertheidigung. Für eine Fortsetzung des Widerstandes würde dann nur der Barrikadenkampf übrig bleiben. Die langen, breiten, gradlinigen Straßen, an ihren Endpunkten beherrscht von massiven Kasernen oder anderen vertheidigungsfähigen Gebäuden, haben für einen Straßenkampf jeder Art militärische Bedeutung. Zu beachten aber bleibt, daß der äußere Feind nicht die Rücksichten zu nehmen hat, von denen sich eine gegen die Revolution kämpfende Regierung nie ganz lossagen darf. Statt das Blut der Unseren auf den Barrikaden in Strömen zu vergießen oder unsere Truppen von den Häusern aus beschießen zu lassen, würden wir lieber ein Paar Hundert Granaten daran setzen, um den betreffenden Stadttheil in Asche zu legen, und selbst der zartestbesaitete Humanist würde uns nicht vorzuwerfen wagen, einen Act der Grausamkeit zu begehen. Wenn der Feind friedliche Wohnstätten in verderbenschwangere Castelle verwandelt, so liegt ihm, nicht uns, die Verantwortung dafür ob. — Es giebt ja bereits ein „wissenschaftliches" Comité für die Vertheidigung im Straßenkampf, welches besonders mächtige Zerstörungsmittel erfunden hat, wodurch es möglich wird, ohne zeitraubende Vorbereitung ganze Straßen in die Luft zu sprengen, und der unglückselige General Trochu ist jetzt schon den täglichen Stürmen einer Masse von Erfindern ausgesetzt, die ihre Originalmethoden, im Großen zu morden, möglichst hoch an die Regierung verkaufen möchten und ausnehmend ärgerlich sind, wenn man ihnen nicht den Preis verabfolgt, ohne die Erfindung vorher geprüft zu haben.

Bazaine mit seinen 120,000 Mann rührt sich in Metz gar nicht mehr. Es hält schwer sich diese vollständige Passivität einer so großen Armee zu erklären, wenn man nicht annehmen will, daß der tüchtigste von allen französischen Generalen, mit welchen uns dieser Krieg in Berührung gebracht hat, nur die Lahmlegung eines großen Theils unserer Heere bezweckt. Irren wir nicht, so ist indessen das Cernirungscorps jetzt, nachdem die letzte Feldarmee, welche der Festung Entsatz hätte bringen können, vernichtet wurde, nicht mehr in früherer Stärke dort vorhanden, man hat außer der IV. Armee noch andere Truppenkörper, es scheint u. a. das 8. Corps abgezweigt und nach Paris hin dirigirt. Die Nachrichten von dem begonnenen Bombardement von Metz waren, wie wir richtig vermutheten, ungenau. Es fehlt noch an entsprechendem Geschütz dort, um die Festung durch ein regelmäßiges Bombardement anzugreifen. Nur die außerhalb der eigentlichen Festung belegenen verschanzten Lagerplätze der feindlichen Armee sind beschossen worden, um die Truppen aus ihrer Ruhe aufzustören und ihre Widerstandskraft zu schwächen.

Gleichzeitig mit dem furchtbaren Drama auf französischem Boden, an dessen letzten Act wir jetzt gelangt sind, vollzieht sich in Italien ebenfalls eine lang erwartete Catastrophe. Rom, die Herrscherin der Welt, tritt ab aus ihrer hohen Isolirtheit, um sich als Glied in das Gefuge eines modernen Staates einzuordnen. Aber nicht groß und gewaltig wie sie sich entwickelt und Jahrtausende bestanden, steigt die ewige Stadt, die ehrwürdige Metropole, von ihrer Weltstellung zu einer dienenden Tochter des Nationalstaates herab. Die italienische Regierung entschloß sich auch nur in Folge des Drängens der nationalen Parteien zum Einmarsch ins Patrimonium Petri, zuvor wohl versichert daß sie keinen lebhaften Widerstand finden werde. Aber auch nicht einmal mit dem nationalen Rechte, dem einzigen politisch zuständigen, motivirt das Königreich der Schwäche diese Action, sondern mit Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und dem Schutze des Papstes, der einen solchen niemals von dem

---

Die Cernirungsarmee vor Metz.

Ueber die gestern berichtete Erstürmung von **Bellecroix** geht uns aus einem Feldpostbriefe, vor Metz vom 10. September, noch Folgendes zu: „Der Angriff auf die 3 Gehöfte war schon auf die Nacht vom 7. zum 8. bestimmt, unterblieb aber wegen hindernder Umstände und wurde erst in der Nacht zum 9. ausgeführt. Zur Unterstützung der Infanterie war von den Pioniren der 1. Comp. der Prem.-Lieut. Zarnke mit 3 Unteroff. und 14 Mann commandirt, welche mit Pulversäcken und mit Strauchbündeln zum Blenden der Scharten versehen waren. Die französische Feldwache alarmirte durch ihr Feuern die Besatzung, dieselbe zog sich aber, obwohl vier Compagnien stark, zurück. Die beiden ersten Gehöfte waren offen, das Thor des dritten, aus dessen Scharten noch Feuer gegeben wurde, wurde von den Mineuren Sarznowski, Bartel und Getruschke mit 15 ℔ Pulver gesprengt. Es gelang nur 5 Gefangene zu machen, von denen drei unsere Pionire nahmen. Die Häuser wurden darauf zum Abbrennen eingerichtet, um 5 Uhr verlassen und sind dann fast ganz niedergebrannt. — Am 9. Abends wurde von sämmtlichen Stellungen aus, mit Ausnahme derjenigen der 2. Division vor Noisseville und Montoy, Metz **bombardirt**, doch hörte das Feuer um 9 Uhr Abends auf. Die Truppen waren während dieser Zeit marschbereit. In Metz sollen viele Insubordinationsfälle vorkommen, drei Capitains deshalb erschossen sein; täglich fallen mehrere Desertenre den Kugeln zum Opfer, oft gelingt es ihnen auch, zu uns zu entkommen."

Aus **St. Hubert** (¼ Meile vor Metz) schreibt ein hiesiger Artillerie-Offizier vom 11. Sept.: „Vorgestern Abend sind von sämmtlichen 6 Armeecorps ca. 3000 Schuß durch die schweren (6 ℔) Batterien abgefeuert worden. Leider konnten wir nur bis auf 5000 Schritt gegen Metz wegen der detachirten Forts vorgehen, so daß wir wahrscheinlich gar nicht oder doch sehr wenig getroffen haben. Unsere Batterie hat im Ganzen 96 Schuß abgegeben. Vom Fort St. Quentin wurden nur ca. 10 Schuß abgegeben, sonst ist an dem Abend von Bazaine resp. Metz kein Schuß erwidert worden. Für den Fall einer ernsten Belagerung können wir mit unseren Feldgeschützen ja auch nichts ausrichten, sondern brauchen dazu unbedingt schwere Belagerungsgeschütze."

Es ist keine sehr angenehme Aufgabe für ein an siegreiches Vorgehen gewohnte Armee — schreibt Georg Horn der „K. Z." —, so und so lange vor einer Festung zu liegen und zu berechnen, wie jeden Tag dem Feinde die Mundportionen knapper werden müssen; aber sonst geht es uns ja wohl gut. Die Gegend ist ganz hübsch und bringt in ihrer klimatischen Abwechselung zwischen Moselplateau und Moselthal, etwa ein Unterschied, wie zwischen Berlin und Königsberg i. Pr., in dem Körper ganz heilsame Wechselwirkungen hervor, wenn sich dieselben auch etwa in Katarrh, Schnupfen, zarten Disenterien äußern; aber diese sind glücklicher Weise, selbst auch bei den Truppen, nur sporadisch, nicht epidemisch. Gegen eine Epidemie schützen die Liebesgaben aus der guten Heimath, Leibbinden aus rothem Flanell, wer weiß, von welch zarten Händen angefertigt — äußerlich, wie Cognac innerlich zu gebrauchen. Neulich kam uns eine ganze Wagenladung solcher Gaben aus Bremen zu, die Alles — aber auch Alles enthielt, was zu des Leibes Nahrung und Unterhalt gehörte und deren Vertheilung von den westfälischen Schinken bis zu den gebackenen Pflaumen, vom bremer Rothwein — fast hätte ich geschrieben Rathskellerwein — bis zu den Fadennudeln die alten Sympathien für die stolze Handelsstadt im Norden und die Sehnsucht nach einer neuen, wenn auch nicht vermehrten und verbesserten Aufgabe, in uns rege machte. Und bei solcher liebevollen Unterhaltung und Verbindung mit dem Vaterlande denkt Marschall Bazaine uns ermüden zu wollen? Nicht einmal das entsetzliche Regenwetter vermag das zu Stande zu bringen, im Gegentheil, daß weckt unsere Laune erst recht sehr. Seit drei Tagen gießt es vom Himmel mit einer Beharrlichkeit, die einer bessern Sache werth wäre.

Die armen Truppen, die draußen im Bivouak liegen müssen! Man hat ihnen zwar Baracken aus Brettern gebaut, aber regnet es durch die Decken der Häuser in die Stuben, wie es eben jetzt wieder über mir langsam träufelt — um wie viel mehr und unangenehmer wird der Regen nicht durch die Nothdächer der Feldbaracken kommen? Gestern im größten Sturm- und Regenwetter erschien Prinz Friedrich Carl bei den Truppen. Solamen miseris socios habuisse malorum. Vor meinem Fenster ziehen die kriegsgefangenen Franzosen vorüber. Die Zelte aus Wachsleinwand tragen sie über dem Kopfe zusammengebunden zum Schutze vor dem Regen, manche haben ihre blechernen Kochgeschirre auf den Kopf gestülpt, aus einem und dem andern Hause wird ihnen ein Stück Brod zugeworfen, sie balgen sich darum, bis der Unteroffizier kommt und sie weiter treibt. Im Uebrigen scheinen sie guter Dinge zu sein. Sie sind gut gekleidet und sehen auch nicht aus, als ob sie schlecht genährt wären. Von der Capitulation sind dem Marschall Bazaine 153, die Preußen ihm für ausgelieferte Landeskinder noch schuldig war, nach Metz geschickt worden. Die werden ihm wohl das Neueste zu berichten in der Lage sein, wenn er es noch nicht wissen sollte, obwohl Letzteres nicht gut denkbar ist. Er wird wohl seine Spione haben. Die Bevölkerung verhält sich in manchen Gegenden noch sehr feindselig gegen unsere Truppen, trotz der Milde und Schonung, womit man überall von Seiten des Obercommandos gegen die Einwohnerschaft verfährt. In einem Dorfe kam es jüngst zu einer Gräuelscene, die vergessen läßt, daß wir uns in einem Lande befinden, dessen Regierung, dessen Presse und Literatur überall die herrlichen Worte „Humanité, Civilisation" auf ihre Fahnen schrieb und die trotzdem das Volk in Unwissenheit und geistige Stumpfheit versinken ließ. Cannibalen können nicht blutdürstiger, mordgieriger verfahren, als die Bewohner eines Dorfes, durch welches zwei Offiziere als Ordonnanzen jüngst ihren Weg nehmen mußten; sie wurden von den Einwohnern ohne jede äußere Veranlassung gerade heraus gesagt erschlagen. Als später ein Detachement unserer Truppen in das Dorf kam, um den Sachverhalt zu untersuchen, wurden dem Führer desselben Uhr, Kette und Werthsachen der unglücklichen Opfer ausgehändigt, deren Grab ihm gezeigt und vom Maire das aufrichtigste Bedauern über solche Desordres ausgesprochen. Unser deutsches Gerechtigkeitsgefühl ist auch im Gefolge unserer Heere; jeder einzelne Fall, der die ganze und äußerste Strenge der Militärbehörde herausfordert, wird mit einer Sorgfalt und Unparteilichkeit behandelt, als beträfe er einen Angehörigen des eigenen Landes. In den Dörfern des Plateaus war jüngst eine Bekanntmachung der Militärbehörde angeschlagen, nach welcher jeder Franzose, der mit Waffen getroffen wird und nicht Soldat ist, gehängt oder erschossen wird.

Stadt-Theater.

Webers „Freischütz" hat wieder einmal seine Nützlichkeit als Eröffnungsoper der Saison documentirt, wie denn

excommunicirten König Ehrenmann beansprucht hat. Pius IX. selbst harrt im Vatican aus; Unterhandlungen mit der italienischen Regierung hat er ganz abgelehnt, er beschränkt sich darauf, zu protestiren und sich der Vorsehung anzuvertrauen.

Hinsichtlich der geistlichen Gewalt ist bekanntlich die italienische Regierung zu weitgehenden Concessionen geneigt, da aber der Papst sich weigert, irgendwelche Vorschläge entgegen zu nehmen, so erhellt, daß die wichtige Frage über die künftige Stellung des Oberhauptes der katholischen Kirche mit der Besetzung Roms noch lange nicht geregelt ist, es ist dies zugleich eine Sache der katholischen Christenheit. Ebensowenig will die demokratische Actionspartei die von der Regierung des Königs Victor Emanuel getroffenen Maßnahmen als eine endgiltige Lösung dessen betrachten, was diese Partei die römische Frage nennt. Die italienische Regierung hat es vermieden, in ihren letzten Kundgebungen sich darüber auszusprechen, ob sie Rom als künftige Haupt- und Residenzstadt des Königs beanspruche, die Actionspartei aber verlangt Rom ganz und ausschließlich als Hauptstadt eines einheitlichen Italiens. So ist denn mit dem Einmarsch der Nationaltruppen in die ewige Stadt, mit dem Aufhören der weltlichen Herrschaft des Papstes, die römische Frage noch keineswegs gelöst. Und ob Victor Emanuel auf dem Capitol gekrönt werden, oder ob die Republik mit seinen Truppen zugleich auf das Forum ziehen wird, ist heute schwer vorauszusehen.

✻ **Berlin**, 16. Sept. Ueber die Capitulation von Laon liegt jetzt folgender officieller Bericht vor: „Meldung der 6. Cav.-Division. Laon, d. 9. Sept. Mitt. 3½ Uhr. Der Lieutenant v. Rohr mit einem Zuge des Ulanen-Regiments Nr. 15 hatte am gestrigen Tage den Commandanten der Citadelle von Laon zur Capitulation aufgefordert und hatte hierauf der Commandant sich bis Nachmittag 4 Uhr Bedenkzeit ausgebeten. Als diese Meldung der Division zuging, wurde der Oberst v. Alvensleben mit der 15. Cavallerie-Brigade und der reitenden Artillerie nach Laon gesandt mit einer diesseits aufgesetzten Capitulations-Verhandlung. Dem Oberst v. Alvensleben gegenüber machte der Commandant wieder Schwierigkeiten und bat sich endlich eine neue Bedenkzeit bis heute früh neun Uhr aus. Das Jäger-Bataillon Nr. 4 war gestern noch nach Eppes herangezogen und eine Batterie des 4. Corps in St. Quentin eingetroffen. Heute früh sechs Uhr brach die 14. Cavallerie-Brigade und diese zweite reitende Batterie ebenfalls nach Laon auf. In Eppes angekommen, meldete Oberst v. Alvensleben, daß die Capitulation abgeschlossen sei und die Citadelle mit allen Truppen und Armee-Material um 11½ Uhr an die Division übergeben werden würde. Die Division rückte in Laon ein, die beiden Batterien fuhren vor der Stadt auf, neben denselben formirte sich die 14. Cavallerie-Brigade, die 15. hatte alle Straßen um Laon gestern schon besetzt und blieb in ihrer Stellung. Das Jäger-Bataillon ließ eine Compagnie in den Vorstädten zur Besetzung derselben, zwei Compagnien marschirten auf dem Marktplatz von Laon auf und besetzten alle Ausgänge, die vierte Compagnie marschirte mit dem Divisions-Stabe und den beiden Brigade-Stäben nach der Citadelle. Der Intendantur-Vorstand der Division und der Hauptmann Mann der reitenden Batterie kamen ebenfalls mit, ersterer zur Uebernahme der Vorräthe, letzterer zur Uebernahme der Festungsgeschütze und des Armee-Materials. Am Eingange der Citadelle stand eine Wache der Mobilgarde, welche sofort durch eine Section Jäger abgelöst wurde. Auf dem Hofe der Citadelle stand die Garnison der Citadelle, bestehend aus ca. 2000 Mann Mobilgarde und einem Zug Linien-Infanterie des 55. Regiments. Die Capitulation erfolgte auf Grundlage der Capitulation von Sedan. Sämmtliche Officiere, welche ihr Ehrenwort gaben, nicht mehr gegen Deutschland zu fechten, wurden entlassen. Die Waffen wurden niedergelegt und die Mobilgarde, nachdem sie ebenfalls verpflichtet war, nicht mehr gegen Deutschland zu fechten, wurde ebenfalls entlassen, die Section Linien-Infanterie dagegen unter Escorte nach der Stadt abgeführt. Ein großer Theil der Officiere, sowie der französische Commandant blieben noch im Hofe der Citadelle zurück, als, nachdem der letzte Mann der Mobilgarde das Thor der Citadelle passirt hatte, kurz hintereinander zwei furchtbare Detonationen erfolgten. Das Pulvermagazin, auf das wahrscheinlich sämmtliche Bomben und Granaten gebracht waren, sowie alle Patronen und wahrscheinlich noch eine Mine gingen in die Luft. Das Magazin steht oder stand vielmehr am Rande des Hofes der Citadelle. Alle im Hofe der Citadelle anwesenden Personen, sowie die darin aufgestellte Compagnie Jäger wurden unter Schutt und Trümmern beinahe begraben. Die Bomben und umherfliegende Steine und Mauerstücke flogen in die Stadt, die Vorstädte und weit darüber hinaus. Die Verwüstung war eine furchtbare. Fast alle im Hofe der Citadelle anwesenden Personen wurden theils getödtet, theils leichter oder schwerer verletzt. Die Hälfte der Compagnie Jäger liegt verstümmelt auf dem Platze. Alle Verluste sind im Augenblicke noch nicht zu übersehen. So weit bis jetzt bekannt, ist von Offizieren nur todt der Hauptmann Mann der reitenden Batterie des vierten Corps. Verwundet sind Unterzeichneter durch eine Contusion des rechten Oberschenkels, Oberst Graf Gröben durch mehrere Contusionen am Kopfe und Körper, Major v. Schönfels, Contusion am Backen und den Beinen, Rittmeister von Treskow am Kopfe, Lieutenant Graf Roß (noch unbekannt), Lieutenant Krause vom 16. Husarenregiment, Contusion an beiden Beinen, Divisionspfarrer Dietrich, Contusion an der Brust. gez. Wilhelm, Herzog v. Mecklenburg. — Bemerkung. Einem weiteren Bericht zufolge sind von der 4. Compagnie des Jägerbataillons Nr. 4 50 Mann todt, 45 theils schwer verwundet, von den Mobilgarden ca. 10—12 Offiziere verletzt. In der Citadelle wurden 23 Geschütze und eine größere Anzahl von Gewehren vorgefunden.

— Aus dem Hauptquartier sind Nachrichten über die Untersuchung hier eingetroffen, welche in Betreff der Katastrophe von Laon geführt wird. Aus denselben geht hervor, daß dem Commandanten von Laon an der Katastrophe keine Schuld beizumessen ist.

— Präs. Delbrück ist bekanntlich, ehe er sich in das Hauptquartier begab, in Dresden gewesen. Als Zweck dieser Reise wird der „N. fr. Pr." die Erhebung des Königs Wilhelm zum Deutschen Kaiser bezeichnet. Delbrück hatte die Mission, den König von Sachsen zur Initiative in dieser Angelegenheit zu bewegen. Ob König Johann sich dazu bereit finden ließ, ist noch unbekannt.

— Die Victoria-National-Invalidenstiftung hat es trotz einiger Gegenvorstellungen erreicht, zum Central- und Ausgangspunkte einer Invalidenstiftung für Deutschland ernannt zu werden. Ein Aufruf des Kronprinzen, Reims vom 6. September datirt, verkündet es und fordert zur allgemeinen Thätigkeit auf. „Die Staatshilfe allein — heißt es in demselben — selbst wenn sie verhältnißmäßig reichlich bemessen werden kann, ist außer Stande, die große Zahl der Invaliden und Hinterbliebenen zu unterhalten. Diese Hilfe gewährt nur das Nothwendigste, ist unvermeidlich an allgemeine Normen gebunden und vermag nicht auf die Bedürfnisse des Einzelnen einzugehen. Große Anstrengungen freiwilliger Hilfe werden diesmal nöthig sein, denn gewaltig, wie der Erfolg, waren auch die Verluste des Krieges. Wie dieser Krieg ein einheitliches deutsches Heer geschaffen hat, in welchem die Söhne aller Stämme in brüderlichem Wettstreit der Tapferkeit rangen, so soll auch die Sorge um die Invaliden und Hilflosen, welche der Krieg zurückläßt, eine gemeinsame deutsche Angelegenheit werden, an welcher Norden und Süden unseres Vaterlandes gleichen Antheil nehmen. Frühere Erfahrungen haben gelehrt, daß es nicht nur gilt, mit warmem Herzen Geldbeiträge zu spenden. Nicht weniger wichtig und mühevoller ist die zweckmäßige Vertheilung, liebevolles Eingehen auf die persönlichen Verhältnisse, endlich das Schwerste: Vorsorge, daß die Unterstützung nicht die noch vorhandene Erwerbskraft schwäche, anstatt sie zu stärken und daß sie wahrhaft heilsam für das Leben der Unterstützten wirke. Es ist daher zu wünschen, daß sich überall örtliche und landschaftliche Vereine bilden, welche in Anschluß und Unterordnung unter gemeinsamen Vorstand die Sammlungen leiten und ebenso die Ermittlung, Prüfung und Annahme der Hilfsbedürftigen in ihrem Kreise übernehmen und denselben vorsorgliche Pflege dauernd zu Theil werden lassen."

— Das Gerücht von der Abdankung des Breslauer Fürstbischofs bestätigt sich, nach einer Mittheilung der „N. fr. Pr." von Troppau, nicht; derselbe bleibt im Amte zufolge directer Aufforderung von Rom.

— Vor Sedan haben wir 400 französische Feldgeschütze und 50 Mitrailleusen, 90,000 Chassepotgewehre und 12,000 Pferde erbeutet. Es ist vorläufig unmöglich, das ungeheure Material schnell nach Deutschland zu schaffen, wo schon der rasche Transport der 84,000 französischen Gefangenen viele Schwierigkeiten macht. Im Ganzen würden sich jetzt an 140,000 französische Soldaten, 62 Generale und über 4800 Offiziere in deutscher Gefangenschaft befinden, und wohl die gleiche Zahl todt, verwundet oder krank daheim, so daß man den Verlust, den die reguläre französische Armee bisher erlitten hat, auf 280,000 Mann veranschlagt. (Zu dem, was die Franzosen an activen Streitkräften eingebüßt, sind denn wohl noch die ca. 150,000 Mann zu rechnen, welche in Metz eingeschlossen sind.)

— Die Wirkungen der Chassepot-Gewehre in den Händen unserer Soldaten practisch zu erproben, hat man das 35. Regiment seine Zündnadelgewehre gegen Chassepots vertauschen lassen, damit sie dieselben gegen die Franzosen gebrauchen.

Kiel, 14. Sept. Dem Vernehmen nach haben sich gestern und heute wieder franz. Panzer in größerer Zahl vor der Kieler Bucht gezeigt. (K. Z.)

Holland. Haag, 15. Sept. Die erste Kammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die Abschaffung der Todesstrafe, mit 20 gegen 18 Stimmen angenommen. — Von den eingezogenen Milizen wird der größere Theil, darunter der Jahrgang von 1870, im Laufe dieser Woche entlassen werden. (W. T.)

Frankreich. * Paris, 13. Sept. Heute hielt der Gouverneur von Paris, General Trochu, die große Revue ab. Die Nationalgarde war von der Bastille an bis an die Place de la Concorde und die Mobilgarde und die wenigen regulären Truppen in den Champs Elysées aufgestellt. Das Ganze gewährte einen etwas komischen Anblick. Nur der kleinere Theil der Nationalgarde war in Uniform; die Meisten, besonders die Arbeiter, waren in Civil, hatten sich in ihre Sonntagstracht gesteckt und trugen nicht einmal die Soldatenmütze. Noch seltsamer machten sich die Waffen, welche die Nationalgarde trug. Man schätzt die Zahl der Vertheidiger von Paris, welche der Revue anwohnten, ungefähr auf 180,000 Mann. Die, welche in den Forts und auf den Wällen postirt waren, wohnten natürlich der Revue nicht an. Im Ganzen genommen, war der Anblick, welchen diese Krieger neuer Art darboten, kein sehr erquicklicher, und man mußte sich fragen, wie es möglich ist, daß geglaubt werden kann, diese unbehilfliche, undisciplinirte Masse werde mit Erfolg längeren Widerstand leisten. Die Zuschauer bestanden meistens nur aus Frauen und Kindern, die sich hinter den Vertheidigern der Hauptstadt hielten. Der männliche Theil der Bevölkerung stand größtentheils unter den Waffen, und die, welche noch nicht eingereiht sind, hielten sich fern, um sich keine Unannehmlichkeiten zuzuziehen. Die Geschäfte liegen vollständig danieder. Mit Ausnahme derer, welche Eß- und Trinkwaaren, sowie Tabak verkaufen, sind alle geschlossen. Die Omnibusse und Wagen dürfen auch nicht mehr überall fahren, um die Bewegung auf den Straßen nicht zu erschweren und um zu bewirken, daß die verschiedenen Vertheidiger von Paris sich rasch bewegen können. Waffen und Mobilgarden treffen noch fortwährend ein. England scheint die Waffenausfuhr nach Frankreich noch immer zu gestatten, wie dadurch bewiesen wird, daß am 9. 5000 Remington-Gewehre aus England über Havre wieder angekommen sind. Von den Pariser Mobilgarden sind etwa 10,000 Mann abhanden gekommen. Trochu hat mit strenger Bestrafung gedroht; dieselben schienen sich dadurch aber nicht einschüchtern lassen zu wollen.

— Dem neuen Präfecten von Straßburg, Valentin, ist es gelungen, in die belagerte Stadt hinein zu gelangen. Ein Convoi mit Gemüse und frischem Fleisch, welches er begleitete, fiel dagegen in die Hände der deutschen Truppen. Engelhardt, der republikanische Maire von Straßburg, ist nicht in die Stadt gelangt, er soll in Mühlhausen verhaftet worden sein.

Italien. ⊙ Florenz, 14. Sept. Cadorna hat beim Ueberschreiten der Grenze folgende Proclamation an die Römer erlassen: „Italiener der römischen Provinzen! Der König von Italien hat mich mit einer hohen Mission betraut; es ist euch vorbehalten, an der Ausführung derselben am wirksamsten mitzuarbeiten. Die italienische Armee, das Symbol und der Beweis der Einheit Italiens, kommt zu euch, von brüderlichen Gesinnungen beseelt, um die Sicherheit Italiens und eure Freiheiten zu wahren. Ihr werdet Europa darthun können, daß die Ausübung aller eurer Rechte sich mit dem Respekt vor dem heiligen Vater, der Würde und der geistlichen Autorität des Papstes vertragen kann. Die Unabhängigkeit des Heiligen Stuhles wird inmitten eurer bürgerlichen Freiheiten unverletzlich bleiben, besser sogar, als sie es je unter dem Schutze der fremden Interventionen gewesen. Wir kommen nicht, euch den Krieg zu bringen, sondern den Frieden und die wahre Ordnung. Ich darf mich nicht in die Regierungs- und Verwaltungsgeschäfte einmischen; ihr selbst werdet euch verwalten. Meine Aufgabe beschränkt sich auf die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Vertheidigung der Unverletzlichkeit unseres gemeinsamen Vaterlandes. R. Cadorna." — Diese Proclamation wird von der Riforma und anderen liberalen Organen scharf kritisirt. Man will Rom auf Grund nationalen Rechtes haben, nicht aber das römische Gebiet aus Gründen der „öffentlichen Sicherheit" blos besetzen. Auch fordert man sofortige Verlegung der Hauptstadt von Florenz nach Rom. Ponza di San Martino war vom Papste freundlich empfangen worden, als er aber seine Mission berührte, wurde der Papst heftig. Derselbe erwiderte nach Ablesung des königlichen Briefes: „Ich bin kein Prophet, auch nicht der Sohn eines Propheten, aber ich sage euch, in Rom werdet ihr nicht bleiben." Ponza versuchte hierauf, mit den bekannten Garantie-Anerbietungen seiner Regierung den Papst für Verhandlungen zugänglich zu machen, worauf Pius ihm eine Sentenz der Heiligen Schrift vorhielt. Als Ponza den Papst sodann noch über das Verhalten der päpstlichen Soldaten beim Einmarsch der italienischen Truppen befragte, antwortete Pius, er habe vorläufig hierüber noch keinen Beschluß gefaßt, die Vorsehung werde sein zukünftiges Verhalten regeln. Hiemit war jeder Versöhnungsversuch gescheitert. Ponza verabschiedete sich noch in derselben Audienz. Malarets Abberufung vom französischen Gesandtschaftsposten macht einen guten Eindruck. Es verlautet, die Regierung habe die Absicht, ehestens das Parlament wieder einzuberufen. — Wohl lange hatte Cardinal Antonelli nicht so viele Geschäfte, denn Unterhändler kommen und gehen zwischen Rom und Florenz. Morgen ist der bedeutungsvolle Jahrestag der September-Convention und bis dahin will man, wie es scheint, um jeden Preis aufgeräumt haben. Der Papst macht Vielen den Eindruck Eines, der scheiden will, doch wird selbst der Wahrscheinlichkeit, daß er sich entfernen könnte, vom Prälaten des Palastes bestimmt widersprochen. Der zweite Bruder des Königs von Neapel, Graf von Caserta, der bei Mentana die päpstliche Artillerie mitbefehligte, ist nach Rom zurückgekehrt.

---

diese Oper sich schon unendlich oft als ein treuer, nie versagender Helfer in der Noth bewährte. Wie wir hören, waren Meyerbeers „Hugenotten" dazu bestimmt, die Bekanntschaft mit den neuen Opernkräften zu vermitteln, aber noch fehlt der ritterliche Raoul, der erst später eintrifft und vielleicht noch diese oder jene Kraft, welche für die große Oper nicht entbehrt werden kann. Der „Freischütz" bietet keine Besetzungsschwierigkeiten dar und ist schnell in Scene zu setzen, weil die Sänger auf diese populärste aller Opern in jedem Augenblick vorbereitet sind. Der „Freischütz" verbindet das Nützliche mit dem Schönen und man wird der herrlichen Musik nicht müde, so oft sie auch im Laufe der Saison erklingt. Webers Musik ist in so fern ein Prüfstein für die Sänger, als sie eine solide Gesangsbildung beansprucht und Innigkeit der Empfindung. Wenn der Sänger neben wohlklingender Stimme gediegene musikalische Eigenschaften besitzt und das Herz auf dem rechten Flecke sitzen hat, so macht sich der Erfolg im „Freischütz" von selbst und eine Niete ist kaum zu ziehen. — Die gestrige Vorstellung führte uns ein Ensemble recht tüchtiger Kräfte vor, welche für die Entwickelung der Oper Günstiges erwarten lassen. Das Maß der Geschicklichkeit war natürlich verschieden, wie es wohl bei jeder Opernvorstellung der Fall ist. Neben erfreulich Fertigem und Sicherem gab es auch minder Geübtes und Reifes, aber in den Fällen, wo die nöthige Bühnenroutine noch mangelte, wurde man wenigstens durch frische, zum Theil viel versprechende Stimmmittel angenehm berührt. Wenn diese sich nicht völlig frei und mit voller Wirkung entfalteten, so kommt davon viel auf Rechnung der sehr merkbaren Befangenheit, mit der namentlich die Sängerinnen der Agathe und des Aennchen zu kämpfen hatten. Nachdem nun einmal die Feuerprobe vor einem fremden, mit Beweisen der Anerkennung nicht zurückhaltenden Publikum im Ganzen ehrenvoll überstanden ist, werden beide Damen über ihre Talente mit größerem Vertrauen und mit gesteigertem Erfolge disponiren. Frl. Lauterbach besitzt für dramatische Rollen eine schöne, kräftige und farbenreiche Stimme, die sich namentlich für die Gesangseffecte der modernen großen Oper vortrefflich eignen dürfte. Das ruhige Tragen der Töne, wie es für die Agathe erforderlich ist, scheint der Sängerin nicht ganz zuzusagen. In der großen Scene, wo die sentimentale Agathe einen leidenschaftlichen Aufschwung nimmt, der mit der ganzen Anlage der Rolle in einigem Widerspruch steht, verfügte Frl. Lauterbach über bedeutende Stimmaccente, mit denen das Jägermädchen glücklich ins Schwarze traf. Aufgefallen ist uns die Neigung der Sängerin zum Detoniren. Vielleicht war dieser Fehler auch nur ein vorübergehendes Resultat großer Befangenheit. Fräul. Preßler (Aennchen) ist noch Neuling auf der Bühne. Da darf man keine zu großen Forderungen stellen. Sie besitzt aber ein hübsches Talent für das Soubrettenfach und wird sich voraussichtlich günstig entwickeln. Die Stimme ist nicht groß, aber klar und leicht ansprechend und für das spezielle Fach ausreichend. Die erste Arie machte einen sehr freundlichen Eindruck, auch durch technische Fertigkeit, während die zweite Arie „von der Base mit kreidiger Nase" an characteristischer Nüancirung noch Manches zu wünschen übrig ließ. Herr Polard führte sich als Max von einer recht guten Seite ein. Daß der Sänger über dem Schauspieler steht, ist man bei Max schon gewohnt, aber es giebt auch Fälle, wo er Beides nicht ist. Herr Polard sang die Partie mit sympathisch berührender Tonfrische, dabei mit musikalischem Verständniß und sehr rein. Die Arie trug ihm reichen Beifall ein. Im letzten Act schien die Stimme etwas zu ermatten. Im Allgemeinen empfehlen wir dem Sänger eine erhöhte Wärme des Ausdrucks. Herr Niering (Caspar) zeigte sich als ein mit kräftiger umfangreicher Stimme wohl ausgestatteter Bassist, der die große Arie recht brillant färbte, auch im Uebrigen gesanglich und schauspielerisch eine tüchtige Routine bewährte. Eine solche ist auch dem Cuno des Herrn Müller und dem Eremiten des Herrn v. Gülpen zuzusprechen. Der letztere Künstler soll in einem anderen Fache, als Baßbuffo, excelliren und wir freuen uns darauf, eine weitere Bekanntschaft mit ihm zu machen. Noch sei des Herrn Friedenberg (Ottokar) erwähnt, dessen klingende Barytonstimme gern bemerkt wurde. Der Chor zeigt eine wesentlich verbesserte Auflage, sowohl für das Ohr als für das Auge. — Möge uns denn die Oper manchen schönen Wintergenuß bringen und mögen die Bemühungen des neuen Directors, Herrn Lang, die verdiente Theilnahme des Publikums finden.

Markull.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

London, 17. Sept. Die heutigen Morgenzeitungen theilen die Rede des Schatzkanzlers bei einem Banket in Schottland mit. England, sagte er, welches alle Mittel der Diplomatie behufs Verhinderung des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich erschöpft habe, könne unaufgefordert jetzt nicht eine Vermittelung versuchen, ohne seine neutrale Stellung aufzugeben und Einen der Kriegführenden zu verletzen; nachdem an das Schwert appellirt worden sei, müsse das Schwert entscheiden. Der Sieger werde am besten die nothwendigen Bürgschaften des Friedens beurtheilen können. England würde nur dann vermitteln, wenn beide Kriegführende es dazu auffordern.

Danzig, den 16. September.

* Die Aeltesten der Kaufmannschaft haben heute nachstehendes Schreiben an das Bundeskanzleramt gerichtet: „Einem hohen Bundeskanzleramte beehren wir uns in der Anlage Abschrift einer amtlichen Erklärung des Lootsencommandeurs Claassen in Neufahrwasser zu überreichen, aus welcher hervorgeht, daß seit dem 26. August keine französischen Kriegsschiffe, weder in der Nähe unseres Hafens noch selbst außerhalb der Helaer Bucht, gesehen worden sind. Eben so wenig haben die seit dem 8 September hier eingekommenen englischen und deutschen Schiffe feindliche Schiffe in Sicht bekommen. Es steht somit fest, daß die unterm 15. August angekündigte Blokade unseres Hafens seit länger als drei Wochen keine effective ist, und daher in Widerspruch steht mit der Pariser Convention vom 16. April 1856. Wir erlauben uns daher die gehorsame Bitte: Ein hohes Bundeskanzleramt wolle eine den Thatsachen entsprechende Erklärung erlassen und auf geeignetem Wege die neutralen Mächte von dem Verfahren der französischen Regierung schleunigst in Kenntniß setzen, resp. durch dieselbe in deren eigenem Interesse eine officielle Ankündigung über die nicht zu Recht bestehende Blokade herbeiführen."

* [Strandung.] Gestern Mittag strandete bei NNO.-Sturm bei Brösen, in der Nähe des Herrenbades, ein nach Koliebken gehöriges Stein-Fahrzeug, geführt vom Schiffer Zolljahn, welcher Eigenthümer des Fahrzeuges sein soll. Das Fahrzeug lief so hart an den Strand, daß v. Zolljahn, welcher sich allein an Bord befand, durch die Brandung an's Land gehen konnte.

* Der Magistrat beabsichtigt nach Entfernung der französischen Kriegsschiffe nunmehr die Straßenbeleuchtung in Neufahrwasser wieder aufzunehmen.

* Der heute angekommenen Verlustliste No. 26 entnehmen wir folgendes:

Gefecht bei Metz am 14. August. 3. Ostpreußisches Grenadier-Regiment Nr. 4. 5. Compagnie. Hauptm. Eugen Anders. T. S. i. d. Brust. Sec.-Lt. Carl Kroczewski. S. v. S. i. d. Unterleib. Gren. Albert Bartell aus Laukupönen, Kr. Stallupönen. T. Gren. Eugen Politt aus Wolfsdorf, Kr. Heilsberg. T. Gren. Joseph Preuß aus Kirchdorf Kr. Allenstein. T. Gren. Thomas Wietschorek aus Mondtken, Kr. Allenstein. T. Feldw. Carl Prang aus Zinten, Kr. Heiligenbeil. L. v. S. i. d. l. Fuß. Serg. Albert Schröder aus Marienwerder. V. Unteroff. August Schliefske aus Banners, Kr. Mohrungen. V. Unteroff. Adam Kasper aus Döhlau, Kr. Osterode. V. Unteroff. Julius Nikolaiski aus Pentzken, Kr. Neidenburg. V. Unteroff. Carl Majewski aus Gr. Waplitz, Kr. Marienburg. V. Unteroff. Samuel Zimezeck aus Hosenberg, Kr. Ortelsburg. V. Unteroff. Kaiser, Geburtsort unb. V. Unteroff. Johann Schröter aus Mehlsack, Kr. Braunsberg. V. Serg. und Bat.-Tambour Felix v. Snarski aus Briesen, Kr. Culm. L. v. S. i. d. l. Oberarm. Hornist Ferdinand Zimmermann aus Leßner-Stadtwald, Kr. Graudenz. V. Gren. Michael Auschwitz aus Skownath... Kr. Neidenburg. V. Gren. Carl Buder aus Schiffelswalde, Kr. Osterode. V. Gren. Friedrich Bendull aus Barowen, Kr. Neidenburg. V. Gren. Carl Bonischewski aus Bestendorf, Kr. Mohrungen. V. Gren. Friedrich Borkowski aus Prothen, Kr. Pr. Holland. V. Gren. Joh. Broschk aus Neidenburg. V. Gren. Michael Cyrkel aus Gr. Roslau, Kr. Neidenburg. V. Gren. Ferdinand Czarnetzki aus Freistadt, Kr. Rosenberg. Verm. Gren. Joseph Durand aus Alt-Wartenberg, Kr. Allenstein. V. Gren. Carl Fischer aus Kragau, Kr. Fischhausen. V. Gren. Anton Fittkau aus Mehlsack, Kr. Braunsberg. V. Gren. August Godau aus Gr. Elgenau, Kr. Wehlau V. Gren. Friedrich Godzewski aus Wilhelmswalde, Kr. Mohrungen. Verm. Gren. Wilhelm Goralski aus Merlin, Kr. Osterode. Verm. Gren. Andreas Grimm aus Flemming, Kr. Rössel. Verm. Gren. Carl Grczeck aus Thymau, Kr. Marienwerder. Verm. Gren. Adam Hardt aus Mörken, Kr. Osterode. Verm. Gren. Emil Hintz aus Praust, Kr. Danzig. Verm. Gren. Rudolph Jagusch aus Hornsberg, Kr. Osterode. Verm. Gren. Friedrich Jankowski aus Scharnau, Kr. Neidenburg. Verm. Gren. Johann Jankowski aus Berling, Kr. Osterode. Verm. Gren. Jedig, Geburtsort unb. V. Gren. Friedrich Kaiser aus Biberswalde, Kr. Osterode. V. Gren. Adam Katzmarczyck aus Montzwitz, Kr. Ortelsburg. Verm. Gren. Gottlieb Kask aus Roggen, Kr. Neidenburg. Verm. Gren. August Klein aus Puppen, Kr. Mohrungen. V. Gren. Adolph Klein aus Bunden, Kr. Pr. Holland. V. Gren. Samuel Klutha aus Peterswalde, Kr. Osterode. V. Gefr. Friedrich Koßmann aus Waplitz, Kr. Osterode. Verm. Gren. Joh. Kowalewski aus Niedenau, Kr. Neidenburg. V. Gren. Samuel Krebs aus Bestendorf, Kr. Mohrungen. Verm. Gren. Friedrich Krokowski a. Seubersdorf, Kr. Mohrungen. Verm. (Forts. f.)

* [Polizeiliches.] Am 15. d. M., Abends 10½ Uhr, wurde beim Rangiren der Wagen auf dem Güterbahnhofe vor dem Olivaerthor der Arbeiter Julius Malzahn aus Schönfeld durch die Maschine derartig am Beine verletzt, daß seine sofortige Aufnahme in das Lazareth und dort die Amputation des Beines erfolgen mußte. — Der Postbeamte B. und der pensionirte Gendarm Kuhlmann, welche gestern Abend die Pionir-Schwimmanstalt passirten, geriethen bei der großen Dunkelheit in den Stadtgraben und fand K. hierbei seinen Tod, während es dem B. gelang, sich zu retten. Die Leiche des K. ist bis jetzt noch nicht gefunden. — Gestern Abend wurde an der St. Marienkirche in Tücher gewickelt, eine bereits stark in Verwesung übergegangene Kindesleiche gefunden. — Gestohlen: Heiligegeistgasse No. 124 aus einem eine Treppe hoch belegenen unverschlossenem Wohnzimmer fünf silberne Eßlöffel, im Werthe von 13 Rℓ., ein Damen-Regenmantel und ein brauner Strohhut mit Schleier und Feder von gleicher Farbe.

— Unter Führung des Hauptmanns v. Harder ist das 2. Bataillon (Marienburg) 8. Ostpr. Landwehr-Regiments Nr. 45 dieser Tage in Brandenburg a. d. Havel eingerückt und hat dort vorläufig Standquartier bezogen.

Thorn, 17. Sept. Das eiserne Kreuz schmückt bereits die Brust eines Thorners, nämlich des Hrn. Rehtfeldt, welcher als Feldwebel im K. Inf.-Regt. 44 steht und zur Zeit hier bei seinem Vater, dem Bäckermeister Hrn. R., behufs Genesung von einer in Frankreich erhaltenen Schußwunde im Gesicht verweilt. (Th. Z.)

Pillau, 16. Sept. Aus strategischen Rücksichten war das Fischen in See außerhalb des Tiefs untersagt worden. Dasselbe ist jetzt bis auf Weiteres wieder gestattet, doch hat sich jeder Fischer mit einer Erlaubnißkarte zu versehen, überhaupt allen eventuellen Beschränkungsvorschriften zu unterwerfen.

— Von der Berechtigung, Königsberg mit irgend einer namhaft gemachten anderen preußischen Stadt auszutauschen, werden einige 60 gefangene französische Off Gebrauch machen. Die Kosten der Eisenbahnfahrt sollen ihleichtert sein.

* In Königsberg ist eine Rächterei etablirt worden.

Vermischtes.

Bremen, 15. Sept. Leider hat sider Wesermündung wieder ein Torpedo-Unglück ereignem ein vom Barsenmeister nach vorher eingezogener Erting im Dienste des Tonnenwesens ausgesandtes Boot einepedo zu nahe kam. Es erfolgte die Explosion, wobei drei des Boots schwer verwundet und einer sofort getödtet wu

London, 13 Sept. In Portsmorafen gestern die 18 Ueberlebenden von der Bemannung desCap Finisterre untergegangenen Thurmschiffes „Captainter Führung eines Stückmeisters Namens Way ein. Ihregaben zufolge wurde das Schiff kurz nach Mitternacht von 1 heftigen Windstoße umgeworfen und versank drei Minutener wie ein Stein im Tiefwasser. Capitain Burgoyne, der Deck geeilt war, ließ sofort die Topsegel kürzen und andere Rgsmaßregeln treffen, aber vergeblich; das eiserne Fahrzeug nicht im Stande, der Macht des Sturmes zu trotzen. Die geen Matrosen bildeten die Nachtwache auf dem Deck, dierige Besatzung des Schiffes lag zum größten Theil in m Schlafe, als die Katastrophe hereinbrach, woraus sich Umstand erklärt, daß nur so wenige ihr Leben retten kon. „Das Schiff mit seinen fünfhundert Kameraden sank filflos wie ein großer eiserner Sarg", berichtete der StückmeiMay. Ihm selbst gelang es mit fast übermenschlicher Anstrung, ein Launchboot zu erfassen und sich und 17 andere daru retten. — Aus Gibraltar kommt die Kunde von dem der Nacht vom 5. zum 6. d. M. stattgefundenen Unterganges britischen Kanonenbootes „Trinculo." Das Fahrzeugurde, während es bei Estepona kreuzte, von dem spanischemandelsdampfer „Moratin" niedergerannt. Die Schiffe hatten rechtzeitig gesehen und anscheinend die üblichen Vorsichtsmregeln getroffen, als die „Moratin" plötzlich umlegte, ger auf den Fockmast der „Trinculo" losrannte und das Fahrzeio plötzlich in zwei Theile schnitt, daß die Bemannung, mit Ausme zweier, welche umkamen, eben Zeit hatte, sich in die Be zu retten. Kurz nach der Collision sank die „Trinculo." Die:ettete Mannschaft wurde von dem Dampfer „Moratin" nach Galtar gebracht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Septbr. Angekommen Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Sept.	73	72 4/8	4½% pr. Anleihe	91 2/8	91 2/8
pr. Sept.-Oct.	72 4/8	72 4/8	Staatsschuldsch.	79 6/8	79 6/8
Roggen fester,			Bundesanleihe	96⅞	96 7/8
Regulirungspreis	49 7/8	49 6/8	3½% pr. Pfdbr.	76 4/8	76
Septbr.	50	49 6/8	3½% westpr. Pfdbr.	72	72
Sept.-Oct.	50	49 6/8	4% westpr. do.	78 4/8	78 6/8
Oct.-Nov.	50 1/8	49 7/8	Lombarden	99	99 4/8
Rüböl, Sept.	13⅞	13⅞	Rumänier	61 6/8	61 4/8
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten	81 6/8	81 6/8
Septbr.	17 1/12	16 11/12	Russ. Banknoten	75 3/8	75 3/8
October	17 24	17 20	Amerikaner	95	95
Petroleum			Ital. Rente	52	52 2/8
Sept.	7 19/24	7 20/24	Danz. Stadt-Anl.	94 2/8	94 4/8
5% Pr. Anleihe	98 1/8	98 2/8	Wechselcours Lond.	6.23 2/8	6.23⅜

Fondsbörse fest.

Frankfurt a. M., 16. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 93 13/16, Creditactien 240, Staatsbahn 348, Lombarden 172½, Galizier 228, Silberrente 53½. Fest.

Amsterdam, 16. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco nedriger, pr. October 180½. Raps pr. Herbst 79½. Rüböl loco 43¾, pr. Herbst 43¼, pr. Mai 42¾. — Schönes Wetter.

London, 16. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl schlossen zu äußersten Montagspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 39,140, Gerste 4990, Hafer 47,410 Quarters. — Wetter schön.

10,000 ... 16., Septbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] Ballen. — Middling Orleans 9¾, middling Amerikanische 9½, fair Dhollerah 7⅜, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6, fair Bengal 7, New fair Oomra 7½, good fair Oomra 8, Pernam 9⅜, Smyrna 7¾, Egyptische 11. — Ruhiger, Surate schwach.

Manchester, 16. Sept. 12r Water Rylands 10, 12r Water Taylor 11¼, 20r Water Micholls 12¾, 30r Water Gidlow 13¾, 30r Water Clayton 14½, 40r Mule Mayoll 13¼, 40r Medio Wilkinson 15½, 36r Warpcops Qualität Rowland 14, 40r Double Weston 14¾, 60r Double Weston 17, Printers 16/16 34/50 8½℔ 129. Feste Haltung bei mäßigem Geschäft

Antwerpen, 16. Sept. Getreidemarkt. Weizen behauptet, pommerscher 32. Roggen ruhig, französischer 21½. Hafer behauptet, schwedischer 23¼. Gerste flau, friesische 22¾. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. September 52 bez., 52½ Br., pr. October 52½ bez., 53 Br., pr. October-December 53½ Br. — Fest.

New-York, 15. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 14⅛ (höchste Cours 14⅜, niedrigster 13⅞), Bonds de 1882 113, Bonds de 1885 112⅛, Bonds de 1865 110⅝, Bonds de 1904 106¾, Eriebahn 23¼ Illinois 135½, Baumwolle 19⅝, Mehl 5 D. 15 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 25¾, do. in Philadlphia 26½, Havanna-Zucker No. 12 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Septbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ Consumtionsgeschäft, alter 65—70 Rℓ. Br.,

vorjähriger Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rℓ. 63—69 Br.	63—67 Rℓ. bez.
hochbunt	126—130℔	„ 62—66 „	
hellbunt	124—128℔	„ 59—64 „	
bunt	124—128℔	„ 59—61 „	
ordinair	114—124℔	„ 55—58 „	

frischer 124/25—133℔ 59½—65½ Rℓ. bezahlt.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco alter 122/23℔ 43 Rℓ. bez. Auf Lieferung frischer 123—124℔ 44½ Rℓ. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ loco frische weiße Koch- 41 Rℓ. bez.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco frischer 30½—36 Rℓ. bez.

Rübsen pr. Tonne von 2000℔ loco Winter 108 Rℓ. bez.

Raps pr. Tonne von 2000℔ loco 103 Rℓ. bezahlt.

Petroleum pr. 100℔ ab Neufahrwasser loco 8⅓ Rℓ. bez. Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 8⅛ Rℓ. bez.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 23 Sgr. bez.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 13 Rℓ. bez. u. Br., Großberger buchen Band, Original gehöht 8 Rℓ. bez. und Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohle 19 Rℓ. Gd., schottische Maschinenkohlen 20 Rℓ. Gd.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. Septb [Bahnpreise.]

Weizen, frischer nur Consumtionsgeschäft zu unveränderten Preisen 123/4—129/31℔ von 61—66/68 Rℓ. pr. 2000℔.

Roggen unverändert, 120—125℔ von 42⅓—45⅓ Rℓ. pr. 2000℔ nur Consumtionsgeschäft.

Gerste ohne Zufuhr.

Erbsen, frische 41⅓ Rℓ. gute Koch pr. 2000℔.

Hafer, frischer 36 Rℓ. pr. 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Rübsen kleine Zufuhr, gute trockene Qual. von 104/5—107/8 Rℓ. pr. 2000℔ oder 112/113½—115½/116½ Sgr. pr. 72℔.

Raps, guter trockener 106 Rℓ. pr. 2000℔ oder 114½ Sgr. pr. 72℔.

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft, aber kalt. Wind: Nordwest.

Weizen loco in mäßiger Kauflust, vorzugsweise für die Consumtion. Verkauft wurden 140 Tonnen. Bezahlt für vorjährigen hellbunt 125℔ etwas besetzt 63 Rℓ., hellbunt 127/8℔ 67 Rℓ., frisch Sommer- mit Auswuchs 131℔ 58 Rℓ., hellbunt 124/5℔ mit Auswuchs 59½ Rℓ., hellbunt 125/6℔ 64 Rℓ., hochbunt glasig 133℔ aber etwas bezogen 65 Rℓ. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz.

Roggen loco unverändert, alt 122/3℔ 43 Rℓ., frisch 123/4℔ 44⅓ Rℓ. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 30 Tonnen. Termine geschäftslos. — Gerste loco nicht zugeführt. — Erbsen loco frische Koch- haben 41 Rℓ. pr. Tonne gebracht. — Hafer loco frisch 36 Rℓ. pr. Tonne, ordinärer und besetzter 30½ Rℓ. — Rübsen sehr fest, 120 Tonnen wurden zu 108 Rℓ. pr. Tonne vom Speicher gekauft. Raps loco Mittelqualität 100 Rℓ. und 103 Rℓ. pr. Tonne. Spiritus nicht zugeführt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5—5½—5½ Rℓ., für Heu pr. Centner 22½—25 Sgr.

* Kartoffeln 2 Sgr. pr. Maß bezahlt.

Danzig, den 16. September.

≥ [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über recht herbstliches Wetter mit öfterem Regen und kalten Nächten, indessen hat die Bestellung der Felder keine Unterbrechung erfahren. Die Marktberichte von England lauteten überaus flau, da eigene Zufuhren frischen Weizens in Qualität genügen und fremde Zufuhren weit über Bedarf eintreffen, Preise haben einen Druck von einigen Schillingen erfahren, ohne die Speculation auch nur im Geringsten anzuregen. An unserer Börse beschränkte sich das Geschäft auf die Deckung der eigenen Consumtion und einiger Nachfrage des Inlandes, wobei alte Weizen den Vorzug hatten und sich im Preise behaupteten, während frische Weizen vernachlässigt blieben und 1—2 Rℓ. pr. Tonne billiger erlassen wurden. Bei einem Umsatze von ca. 500 Tonnen bezahlte man: vorjährigen, roth 129/30℔ 62½ Rℓ., bunt 120℔ 57 Rℓ., hellbunt 124, 127℔ 64½, 65 Rℓ., hochbunt 129℔ 66 Rℓ., hochbunt glasig 131℔ 66 Rℓ.; frischen, bunt 124/25℔, 126/27℔ 60, 62 Rℓ., hellbunt 122, 126/27, 129℔ 60, 62½, 65½ Rℓ., hochbunt 129, 130, 134℔ 65½, 67, 68 Rℓ. Auf Lieferung 126℔ bunt April-Mai 67½ Rℓ. bezahlt.

Roggen war während der Woche nur an hiesige Consumenten zu placiren und sind Preise bei einem Umsatze von ca. 200 Tonnen ziemlich unverändert geblieben. Bezahlt wurde: alt 119/20, 121/2℔ 40, 43⅓ Rℓ., frisch 118, 120, 124, 127℔ 41⅔, 42½, 45, 47 Rℓ. Auf Lieferung 122℔ September-October 43⅔, 44 Rℓ. gehandelt — Vorjährige Erbsen 38½ Rℓ., frische Kocherbsen nach Qualität 40, 41⅔ Rℓ. bezahlt. — Große frische Gerste 99, 108, 111/2℔ 34⅔, 38, 40 Rℓ., alte 103/4℔ 34 Rℓ. verkauft — Frischer Hafer 35½, 36 Rℓ. — Wicken 34 Rℓ. — Rübsen polnischer 104 Rℓ., inländischer nach Qualität 106, 107/8 Rℓ., Raps 106 Rℓ. bezahlt. Von Spiritus trafen nur 3000 Quart ein, die zu unbekannt gebliebenem Preise placirt wurden.

Elbing, 16. Septbr. (N. E. A.) Weizen, hochbunt, 127—128℔ 86 Sgr. pr. Schfl., hellbunt, 126/27—128℔ 85—86 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 120, 123, 125℔ 50, 51, 52 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine, 104/5℔ 38 Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 24—26 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Winterrübsen nach Qualität 106—111½ Sgr. pr. 72 Zoll-℔. — Winterrapps nach Qual. 102—108 Sgr. pr. 72 Zoll-℔. — Sommerrübsen nach Qualität 102—106 Sgr. pr. 72 Zoll-℔. — Dotter nach Qualität 70—90 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Stettin, 16. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau, loco pr. 2125℔ nach Qualität alter gelber und bunter 71—74 Rℓ. bz., neuer 69—72 Rℓ. bez., feiner alter gelber 75—77 Rℓ. bez., 83/85℔ gelber pr. Sept. 75 Rℓ. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 74—75½ Rℓ. bez. und Br., ½ Rℓ. Gd., pr. October-Novbr. 75 Rℓ. Br., pr ... — Roggen matter, pr. 2000℔ loco alter 48—50 Rℓ. bez., neuer 50—51½ Rℓ. bez., pr. Sept.-Oct. 48½, 48 Rℓ. bez. und Gd., pr. Octbr.-November 48¾, 48½ Rℓ. bez., pr. Frühj. 50½ Rℓ. bez. — Gerste pr. 1750℔ loco 35—37 Rℓ. Br. — Hafer wenig verändert, pr. 1300℔ loco 27—28½ Rℓ., 47/50℔ pr. Sept.-Oct. 29 Rℓ. Gd., 29½ Rℓ. Br., 2000℔ pr. Frühjahr 46¾ Rℓ. bez., 46½ Rℓ. Br. — Erbsen pr. 2250℔ loco Futter- 45—47 Rℓ. bez., Koch- 51 Rℓ. bez. — Winterrübsen loco pr. 1800℔ 91—103 Rℓ., pr. Sept.-Oct. 106½ Rℓ. bez., 106 Rℓ. Gd. — Rüböl wenig verändert, loco 13¾ Rℓ. Br., pr. Septbr. 13 7/12 Rℓ. bez., pr. Sept.-Oct. 13½ Rℓ. bez. und Br., April-Mai pr. 100 Kilometer 26½ Rℓ. Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 16⅝ Rℓ. bez., 16½ Rℓ. Gd., pr. Sept. 16¼ Rℓ. Br., ⅙ Rℓ. Gd., pr. Octbr. 16 3/5 Rℓ. Br., ½ Rℓ. Gd., mit Faß 17⅝ Rℓ. bez., pr. Oct.-Novbr. 17 Rℓ. Br., pr. Frühjahr 17 1/10 Rℓ. bez., 17 Rℓ. Gd. — Regulirungspreise: Weizen 74¾ Rℓ., Roggen 48¼ Rℓ., Rüböl 13 7/12 Rℓ., Spiritus 16¼ Rℓ.

Berlin, 16. Septbr. Weizen loco pr. 2100℔ 70—80 Rℓ. nach Qual., pr. Sept. 73 Rℓ. bz., Sept.-Oct. 72½—72 Rℓ. bz., Oct.-Nov. 71½—71¼ Rℓ. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 47½—52½ Rℓ. bz., pr. Sept.-Oct. 49⅞—49¼—49¾ Rℓ. bz., Oct.-Nov. 50—49¾—50 Rℓ. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 34—46 Rℓ. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 22—29½ Rℓ. nach Qual., 22—28½ Rℓ. bz., pr. Sept.-Oct. 27½—27¼ Rℓ. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 54—66 Rℓ. nach Qualität, Futterwaare 47—52 Rℓ. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Rℓ. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14 1/12 Rℓ. pr. Sept. 13⅝—¾ Rℓ. bez. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 17¼—⅛ Rℓ. bz., loco mit Faß 17 Rℓ. bz., pr. Sept. 16⅝—11/12 Rℓ. bz. B. u. G., Oct. 17 Rℓ. 20—21 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5⅓—5 1/12 Rℓ., Nr. 0 u. 1 5 1/12—4⅚ Rℓ., Roggenmehl Nr. 0 3⅚—3⅝ Rℓ., Nr. 0 u. 1 3⅝—3½ Rℓ. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Septbr. 3 Rℓ. 20½—20¼ Sgr. bz., Sept.-Oct. 3 Rℓ. 19¾—19½ Sgr. bz., Oct.-Nov. 3 Rℓ. 19 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8 Rℓ., pr. Sept. 7⅞ Rℓ. bz., pr. Sept.-Oct. do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 17. September. Wind: NNO. Nichts in Sicht.

Thorn, 16. Septbr. 1870. — Wasserstand 4 Zoll. Wind: N. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Berlin nach Duinowo: Teichert, Schulz, Kalksteine. — Kroll, ders., do.

Von Danzig nach Warschau: Steincke, Makowski, Wein. — Ders., Schilka u. Co., Soda. — Ders., Rehtz, Alaun. — Wosikowski, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Strauch, ders., do.

Stromab: Lst. Schfl.

Herzer, Leiser, Thorn, Berlin, 29 — Rogg.

Staude, Lissack u. Co., do., do., 22 — do.

Davidsohn, Domaracki, Lubartow, Danzig, Domaracki, 860 St. w. H.

Zuckermann, Weinstock, do., do., Wendt, 1207 St. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
17	8	338,54	+7,7	N., stürmisch, bewölkt.
	12	338,55	9,4	N., stürmisch, hell und bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 16. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	½	4	34¼	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	97	bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	118	bz
Berlin-Anhalt	13¼	4	187	B
Berlin-Hamburg	10½	4	149½	bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	205	bz
Berlin-Stettin	9½	4	131	bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	96	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	106⅞	et bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	—	—
Cöln-Minden	8 1/16	4	128⅛	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	—	—
do. Stamm-Pr.	7	5	—	—
do. do.	7	5	—	—
Ludwigsh.-Berbach	10 1/16	4	—	—
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	116¾	bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	183	B
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	132	bz
Meklenburger	3¼	4	—	—
Niederschles.-Märk.	4	4	83¼	bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	86½	bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13½	3½	163¼	bz
do. Litt. B.	13½	3½	150	et bz u G

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	198-99½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	-	5	67¾ bz u G
Rheinische	7½	4	112 bz u B
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	88½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	90¾ bz u G
Südösterr. Bahnen	5	5	99½-100¼-99½ bz
Thüringer	8½	4	127 G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82⅞ G
Kursk-Kiew	5	82¾ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	166 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	130 G
Danzig Priv.-Bank	6½	4	105½ B
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	133 bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97 B
Königsberg Priv.-Bank	5⅞	4	104 G
Magdeburg „ „	5½	4	98 bz
Oesterreich. Credit-	16¹/₉	5	137½-38-37¾ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	— —
Preuß. Bank-Antheile	9½	4½	139⅛ bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	105½ G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91 G
Pomm. R. Privatbank	5¼	4	89½ G

Preußische Fonds.

Bund.-Anl.	5	96⅞ bz
Frw. Anl.	4½	97½ G
Stsanl. 1859	5	98⅛ bz
consolidirte	4½	91¼ bz
54, 55	4½	91¼ bz
1859	4½	91¼ bz
1856	4½	91¼ bz
1867	4½	91¼ bz
50/52	4	82 et bz
1853	4	82 et bz
St.-Schuldsch.	3½	79¾ bz
Pr.-Anl.	3½	119 bz
Stadt-Obl.	5	100⅛ bz
do.	4½	91 G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75 B
neue	4	80¾ G
Ber Anleihe	4½	86¾ bz u G
Ostpr. Pfdbr.	3½	76½ G
d	4	82⅞ B
d	5	97½ G
Pomm. Pfdbr.	3½	71⅞ bz
d	4	82 G
W. rittersch.	3½	72 bz u G
do. do.	4	78¾ bz
do. do.	4½	85⅞ bz
do. II. Serie	5	95¾ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85⅞ G

Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G fl. 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅞ bz
Pommer. „	4	86 B
Posensche „	4	82 bz
Preußische „	4	84⅛ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	91½ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		32⅞ G
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17½ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	68½ B
do. Creditloose	—	85¾ bz u G
do. 1860r Loose	5	74⅛ bz
do. 1864r Loose	—	60⅛ bz u G
Rumänier	8	89 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	61⅜-⅜-½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
do. do. 1862	5	87⅛ bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	112⅞ bz
do. do. 1866r	5	111¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¼ B
do. 6. do.	5	80 bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68¼ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68¾ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	55⅞ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 bz
Ameril. rückz. 1882	6	95 bz

Wechsel-Cours vom 15. Sept.

Amsterdam kurz	5½	143½ bz
do. 2 Mon.	5½	142⅝ bz
Hamburg kurz	7	151⅜ bz
do. 2 Mon.	7	150⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	6	— —
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81¼ bz
do. do. 2 Mon.	6	80¾ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	57 — bz
Leipzig 8 Tage	7	99¾ G
do. 2 Mon.	9	— —
Petersburg 3 Woch.	7	83½ bz
do. 3 Mon.	7	82⅞ G
Warschau 8 Tage	6	75⅛ bz
Bremen 8 Tage	4	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12½ bz
ohne R. 99⅞ G	Lsdr. 111 bz
Oesterr. Bkn. 81⅞ bz	Svs. 6 24 bz
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 8 bz
Russ. do. 75⅝ bz	Gld. à 464½ bz
Dollars 1 11¾ bz	Silb. 29 26 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 18. September. Vormittag 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Weinberger Synagoge.

Die Inhaber gemietheter Sitzplätze in der Synagoge werden ergebenst ersucht, den tarifmäßigen Miethsbetrag für das folgende Jahr bis spätestens den 21. d. M. an Herrn **Bergholb**, Breitesthor 3, in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr zu entrichten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Zeit über die nicht bezahlten Plätze anderweit, ohne Rücksicht auf den bisherigen Inhaber, disponirt werden wird.

Der Einlaß zur Synagoge wird an den bevorstehenden Festtagen nur gegen Karten gestattet sein, und können die Eigenthümer von Sitzstellen solche bei Herrn Bergholb in Empfang nehmen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aushändigung der Einlaßkarten nur gegen Zahlung der der Gemeinde-Kasse schuldenden Beträge erfolgen wird.

Der Vorstand. (3893)

Heute Nachmittag ¼5 Uhr starb unsere zweite Tochter, **Clärchen,** nach 14tägigem Leiden.
Obergau, den 15. September 1870.
Allan nebst Frau.

Zum Besten der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger sind ferner nachträglich eingegangen:
Durch Frau Jeannette Wegner geb. Dalmer von Herrn C. A. Dalmer-Ryde £ 10. 10 s. = 71 Rt. 27½ Sgr., Studiosus Perlbach-Göttingen 25 Rt., H. M. W. P. 6 Rt.
Im Namen des Comité
Goldschmidt.

Dampfer-Verbindung
Stettin — Danzig.
Dampfer **Colberg,** Capitain C. Streeck, geht am 21. September cr. von Stettin nach Danzig.
Näheres bei
Ferdinand Prowe,
(3934) Danzig, Hundegasse 95.

Lotterie in Frankfurt a. M.
Wir erinnern an die Erneuerung der Loose zur 6. Klasse, welche bei Verlust jedes weiteren Anrechts bis zum 20. September, Abends 6 Uhr, geschehen muß.
Meyer & Gelhorn.

Frische Ananas
in schönen Früchten empfiehlt und versendet
J. C. Lehmann in Potsdam,
(3950) Königl. und Prinzl. Hoflieferant.

Täglich frische
Potsdamer Werder-Weintrauben und **Pfirsiche, Pfirsiche** zum Einmachen und zur Bowle zu haben bei
R. Schönsee, Langgasse No. 43,
vis-à-vis dem Rathhause, Obsthandlung.

Feldpost-Couverts
und Visites-Depeschen
(letztere für die Herren Militairs im Felde).
Große Couverts (Kastenform) von starkem Carton, worin, bis zu 15 Lth. Schwere, allerlei Gegenstände, z. B. 25 Cigarren, Wollwäsche, selbst haltbare Erfrischungen 2c., die an die Soldaten geschickt werden können, empfiehlt
J. L. Preuß, Portechaisengasse 3 (nahe d. Post).

Durch gegenwärtige Kriegsereignisse an der Aufgabe meines Geschäfts verhindert, habe ich dasselbe wiederum
mit allen Neuheiten für die kommende Saison
versehen und bitte ein verehrliches Publikum mich auf's Neue mit **gütigem Vertrauen** unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Carl Reeps,
(3971) **30. Langgasse 30.**

Cincinnin
ein sehr sicheres Mittel gegen die Schinnen der Kopfhaut und Ausfallen der Haare, empf. mit Gebrauchs-Anweisung **die Rathsapotheke.**

Auction mit Heringen.

Dienstag, den 20. Septb a. c., Vormittags 10 Uhr,
werden wir in unserem Heri-Magazin, Bleihof No. 1 und 2,
eine Partie gr. Kaufmannsheringe K. K.
„ „ Kaufmannsheringe K.,
„ „ Mittheringe M.,
in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen.
Danzig, den 17. September 1870.
(3953) **Petschow & Co.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß die neuesten Neuheiten, was nur die Mode erheischt, in
Herbst- und Winterstoffen
bei mir eingetroffen sind und werden Bestellungen zu äußerst billigen Preisen prompt effectuirt.
(3972) **A. Fünkenstein.**

Herren-Unterkleider, Regenröcke, Regenschirme, Reisedecken, Plaids,
empfiehlt in größter Auswahl
F. W. Puttkammer.

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie.

Wir erinnern an die Erneuerung der Loose der 7. Klasse, welche bei Verlust jedes weiteren Anrechts bis zum 20. September spätestens geschehen muß, da wir die bis dahin nicht erneuerten Loose am 21. September an die Direction zurückzusenden haben.

Meyer & Gelhorn,
(3842) Bank und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Passend für die Verwundeten in den Lazarethen.
Circa 400 Bände aus einer Leihbibliothek die aus einer Concursmasse herrühren, soll unter dem Taxpreise pro Band mit 1½ Sgr. verkauft werden (fast Maculaturwerth, also nach dem Gebrauch wieder zu Geld gemacht werden kann).
Es befinden sich darunter außer Romanen und Kriegsgeschichten, auch Weltgeschichte von Rotteck, Lebens- u. Kriegsgeschichte Napoleon I. u. a.
Von Seiten der Wohlthäter dürfte dies Gelegenheit bieten, ein sehr passendes Geschenk zu machen, da die Langeweile der Leichtverwundeten und Genesenden zu erleichtern, auch eine große Wohlthat ist.
Hierauf Reflectirende belieben in der Danziger Zeitungs-Expedition ihre Adresse oder nähere Ordre abzugeben, wonach die Bücher, in Kiste verpackt, sofort abgesandt werden können. (3965)

Die erste Sendung Modellhüte f. d. Herbst-Saison empfiehlt
C. Fischel.

Astrach. Perl-Caviar
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Ein Sohn achtbarer Eltern, von außerhalb, der die Realschule besucht hat, sucht in einem Manufaktur-Geschäft zum 1. October oder später eine Stelle. Adr. erbittet man unter No. 3819 durch die Expedition d. Ztg.

Ein erfahrener und mit den Bedürfnissen vertrauter Gießereitechniker sucht behufs Anlage einer Eisen-Gießerei für Handelsartikel in den Ostsee-Provinzen einen Capitalisten als Compagnon oder Commanditair.
Adressen sub **F. W. 777** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Berlin.** (3938)

Eine gepr. Erzieherin, musikalisch, sucht zum 1. October eine Stelle. Adressen werden unter No. 3949 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wirthinnen, in der Landwirthschaft und feinen Küche erfahren, sind noch zu erfragen bei **J. Dann,** Jopengasse 58. (3955)

Ein gediegener Ober-Inspector, mit guten Attesten versehen und cautionsfähig, sucht eine Stelle. Nähere Auskunft bei **Deschner,** Heiligegeistgasse No. 49. (3954)

Einen mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann suchen als Lehrling **Herrmann & Lefeldt.**

Eine Erzieherin, die Klavier-Unterricht ertheilen kann, findet Engagement in **Witschlin** bei Kielau in Pommern. (3957)

Eine Schülerin des Herrn Mäcklenburg wünscht noch einige Stunden im Pianofortespiel zu ertheilen. Adressen werden erbeten unter 3962 durch die Expedition dieser Zeitung.

Unterricht in der Stenographie.

Der stenographische Verein beabsichtigt, in der zweiten Hälfte des October einen Unterrichts-Cursus in der Stenographie zu eröffnen, welcher ungefähr bis Ende April k. J. dauern wird. Der Beitrag für jeden Theilnehmer ist auf 3 Thlr. festgestellt. Meldungen werden angenommen und nähere Auskunft ertheilt von den Herren Lehrer **Kuhne,** Baumgartschegasse 2, und Lehrer **Dieball,** Frauengasse 52, täglich von 12 bis 2 Uhr.
Der Vorstand
des stenographischen Vereins.

Damen, welche die Stenographie erlernen wollen, finden Gelegenheit, sich an einem stenographischen Unterrichts-Cursus, der im October cr. beginnt, zu betheiligen. Näheres Portechaisengasse 3 (Vorm. 10—1 Uhr, Nachm. 2—4 Uhr).

In meinem Privatzirkel zum Unterricht kleiner Kinder nehme ich zum 1. October noch Meldungen an.
Louise Nötzel, Altstädt. Gr. 108, 1 Tr.

Ein junger Mann mit einigen Schulkenntnissen, der das Parfümerie- und Droguenfach erlernen will, findet eine vortheilhafte Stelle.
Selbstgeschriebene Adr. sub No. 3940 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Zu vermiethen 1. Oct. 1 Wohn., 4—6 Zimm. n. Stall. u. Rem. Näh. Altst. Gr. 92.

Wegen Einziehung
zur Militairpflicht ist ein renommirtes Material- und Schankgeschäft, in einer sehr lebhaften Gegend der Altstadt zu vermiethen. Das Nähere am Holzmarkt No. 108. (3947)

Neugarten No. 22b.
sind herrschaftliche Wohnungen zum 1. October zu vermiethen. Näheres Breitgasse No. 121.

In Oliva ist eine herrschaftliche Wohnung, sowie auch einzelne Zimmer, zum 1. Octbr. zu verm. Näh. bei **Wwe. Grasemann, Oliva.**

Restauration
Brodbänkengasse No. 1.
Alle Abende Concert von einer Männer-Kapelle, wozu einladet J. B. Jäcke.

Restauration zum „Münchener Bock"
Kohlengasse No. 1.
Heute, sowie folgende Abende
Concert und Damengesangsvorträge
der Damen-Kapelle **Schubert** unter Mitwirkung des Gesangskomikers Herrn **J. Heinsdorff** vom Tivoli-Theater zu Amsterdam.
Hierzu freundliche Einladung von
A. Gutzmer.

Im Saale des
Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
Sonntag, den 18. September cr.
Sechstes Concert
der Norddeutschen
Quartett- u. Concert-Sänger.
Anfang 6 Uhr. Entrée Saal 5 Sgr., Loge 7½ Sgr.
Billets sind vorher zum Saal 3 Stück für 10 Sgr., Logen à Stück 5 Sgr. in der Buchhandlung des Herrn Homann, in den Conditoreien der Herren a Porta, Sebastiani und Becker, in der Cigarrenhandlung der Herren Rovenhagen und R. Bisetzki, sowie beim Restaurateur Herrn Hein, am Theater, zu haben. (3952)
Montag: 7. Concert. Anfang 7 Uhr.
Strack, Director.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 18. Sept. 1870. (Ab. susp.) **An der Spree und am Rhein.** Zeitbild mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern von Hugo Müller, Musik von Conradi.
Montag, den 19. September. (1. Ab. No. 1.) **Das Nachtlager in Granada.** Romantische Oper in 3 Acten von C. Kreutzer. Vorher: **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Act von Elz.

Selonke's Variété-Theater.
Sonntag, den 18. Sept.: **Große Extra-Vorstellung und Concert.** U. A.: **Die Verwundeten** und **Ein nächtlicher Damenbesuch.**

Für die hiesigen Leser liegt der heutigen Nummer ein Extrablatt an, betreffend die **Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate** (Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1), mit deren Verkauf Herr **Albert Neumann** für hiesigen Platz betraut ist!

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.